

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannishof 33.

Berantwortlicher Redacteur
Dr. Hattner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Samstags von 11-12 Uhr
Sonntags von 9-10 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

Alle für Inseratenmacher:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Böhm, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Auflage 13.400.

Abonnementspreis viertel. 4 1/2 R.
incl. Frachtgeld 5 R.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 40 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 1000. Courgeholz, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 213.

Sonntag den 1. August.

1875.

Bekanntmachung.

Das 8. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 17. August d. J. auf dem Rathhaussaal zur Einsichtnahme öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:

- Nr. 48. Verordnung, das Verfahren bei Besetzung geistlicher Stellen in den Erblanden betreffend; vom 22. Juni 1875.
- 49. Bekanntmachung, eine Anleihe des Lugau-Niederwürschauer Steinkohlenbauvereins betreffend; vom 23. Juni 1875.
- 50. Verordnung, die Expropriation von Grundeigentum für Erweiterung des Wertstättenbahnhofs bei Chemnitz betreffend; vom 24. Juni 1875.
- 51. Verordnung, die Expropriation von Grundeigentum für Erweiterung des Staatsbahnhofs zu Dörsan betreffend; vom 24. Juni 1875.
- 52. Verordnung, das Verfahren bei Besetzung geistlicher Stellen in der Oberlausitz betreffend; vom 10. Juli 1875.
- 53. Verordnung, die Verkehrs-Toleranz der Kloster- und Ausziehbretter für Strohpflechte betreffend; vom 10. Juli 1875.
- 54. Bekanntmachung, die Expropriation von Grundeigentum für Erweiterung des Staatsbahnhofs zu Chemnitz betreffend; vom 30. Juni 1875.
- 55. Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Dresden betreffend; vom 5. Juli 1875.
- 56. Verordnung, einige Abänderungen der Ausführungsverordnung vom 20. April 1872 zu dem Pensionsgesetz für Lehrer betreffend; vom 1. Juli 1875.

Leipzig, am 31. Juli 1875. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die von uns unter dem 2. d. Mon. zur Submission ausgeschriebene Kohlenlieferung für das Johannishospital ist vergeben und es werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten ihrer Offerten hierdurch entbunden.
Leipzig, den 26. Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Wangemann.

Bekanntmachung.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetz vom 25. Juni vor. J. erlassenen Ausführungsverordnung vom 29. dess. Mon. mit zwei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Steuerereinheit zu entrichten, und werden die diesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge nebst den städtischen Gebühren an 2. Pf. von der Steuerereinheit von genanntem Tage ab bis spätestens 12 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Cassade hier — Ritterstraße 15, Georgenballe 1 Treppe rechts — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumnigen eintreten müssen.
Leipzig, am 29. Juli 1875. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. August 1875 soll die diesjährige Probe der Viertelstücken Nr. 1, 5 und 7 auf dem Fleischerplatze.
Mittwoch, den 11. August die der Viertelstücken Nr. 8, 10 und 15 auf dem Kopfplatze.
Freitag, den 13. August die der Stücken auf dem Neuthurme.
Montag, den 16. August die der Stücken auf dem Thomasthurm.
Mittwoch, den 18. August die der Stücken auf dem Nicolaithurm.
Die den verschiedenen Stücken zugehörigen Mannschaften haben sich hierzu an genannten Tagen Nachmittags 1/2 Uhr pünktlich einzufinden und wird den später eintreffenden Mannschaften die Auslösung entzogen.
Leipzig, den 1. August 1875. Das Commando der Feuerwehr. Meister.

Stadtbibliothek.

Zum Behuf der jährlichen Revision sind sämtliche aus der Stadtbibliothek entlehnte Bücher Montag, den 2., Mittwoch den 4. und Sonnabend den 7. August zurückzugeben. Ausleihungen finden während der Revisionszeit vom 2. bis 14. August nicht statt.
Leipzig, den 30. Juli 1875. Prof. Dr. Naumann.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 31. Juli. Der Verein für das Hermanns-Denkmal in Detmold übersendet uns weiter eine Bekanntmachung, in der Folgendes mitgeteilt ist: Das Transport-Comité hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um selbst die größte Anzahl Festtheilnehmer von dem Bahnhöfen Schiedder resp. Herford am 15. August nach hier und am 17. August zurück zu befördern. Größere Corporationen, namentlich Unternehmer von Extrajugeln, werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Comité auch im Stande sein wird, die Beförderung am 16. August Morgens nach hier und Abends zurück zu bewerkstelligen, wenn die Anmeldung rechtzeitig geschieht. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 3 Personen 6 Mark — 2 Tblr. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt allein 3 Mark — 1 Tblr. und ist der Betrag den Anmeldungen beizufügen. Befehlungen wolle man möglichst zeitig bei dem Transport-Comité in Detmold machen.

* Leipzig, 31. Juli. Aus dem Lindenau-Platzwörter Wochenbl. erfahren wir, daß das Bahnproject Gachwitz-Plagwitz und Plagwitz-Markranstädt neuerdings einen Schritt vorwärts gethan hat. Auf eine von dem betreffenden Comité an das Finanzministerium in Dresden gerichtete Eingabe hat letzteres eine Antwort ertheilt, in der es unter Anderem heißt, daß man gegen das Gesamtproject keine Einwendungen habe. Seitens des Finanzministeriums wird die Bedingung gestellt, daß der Betrieb der Verbindungslinien der Staatsbahnverwaltung unter noch zu vereinbarenden Bedingungen überlassen werde. Uebrigens erklärt sich die Regierung bereit, zum Zweck der Concessionsertheilung eine Vorlage an die in diesem Jahre zusammentretende Ständerversammlung zu bringen. Die nächsten Schritte des Comité werden, wie man hört, darauf gerichtet sein, die Bedingungen zu entwerfen, unter welchen der Betrieb der Bahnen von der Staatsbahnverwaltung übernommen wird, und das Baucapital festzustellen. Auch soll noch eine lange Verhandlung mit der Direction der Thüringischen Bahn nöthig sein, um über die Art der Einmündung in den hiesigen Bahnhof und über die genaue Richtung nach Markranstädt definitive Entschlüsse fassen zu können.

* Leipzig, 31. Juli. Das Kathol. Volksblatt aus Sachsen beschäftigt sich in seiner letzten Nummer, wie gewöhnlich, mit den in Preußen erlassenen und, wie die letzten Tage gezeigt haben, bereits erfolgreichen kirchenpolitischen Gesetzen. Diese Gesetze sind natürlich dem Jesuitenblatt ein arger Stein des Anstoßes und es leistet u. A. folgendes Schmerzensschrei: „Der kirchliche Friede wird auch nicht wieder zurückkehren, so lange diese Gesetze bestehen. Darum haben die bis dahin noch nicht ganz im „Culturkampf“ versunkenen deutschen Staaten, wie Bayern, Württemberg, Sachsen im Interesse des eigenen inneren Friedens alle Ursache, noch Kräfte die weitere Einschleppung der Kulturkampf zu verhüten. Der nächste deutsche Reichstag und auch die Landtage der betreffenden Länder werden aber freilich Heftiger in ihrer Mitte haben, um entweder eine allgemeine deutsche Reichskirche zu schaffen oder jedes Land nach liberaler Art mit „Freiheit“

zu versehen. Möchten die braven, patriotischen Bayern, die am 15. Juli Alles erreicht haben, was sie bei dem aus dem armen Lande lastenden liberalen Hochdruck erreichen konnten, durch Einmüthigkeit, Entschiedenheit und Risikofähigkeit der gewählten 79 patriotischen Abgeordneten ihr Vaterland vor weiterem Unglück bewahren!“

* Leipzig, 31. Juli. Nachdem die „Dresd. Presse“ längere Zeit im Streit mit der „Deutsch. Allg. Zeit.“ und der „Dresd. Zeit.“ gelegen, versucht sie, sich an uns zu reiben. Sie läßt sich aus dem 28. ländlichen Wahlkreise folgendes berichten:

Ein einer Bescheidenheit, die hier wirklich nicht am Platze ist, hat der Fortschrittverein zu Wittweida es vermieden, wissen zu lassen, daß Alles, was für ihren Candidat Wähler in unserem Wahlkreise bis jetzt erzielt worden ist, ausschließlich ihm zu danken ist. Dieser Verein hat auch Herrn Wähler aufgestellt, er hat in einer besonderen Versammlung einen Delegirten aus seinem Vorhause ausdrücklich zur Leitung der Agitation in dem 28. ländlichen Wahlkreise bestellt und dieser Herr Fabian hat sich in Wittweida, hat mit einer Aufopferung ohne Gleichen sich diesem Auftrage unterzogen, sämtliche hiesige abgehaltene Versammlungen einzuberufen und geleitet und auch die Bildung des Kreiswahl-Comité's, welche das „Leipz. Tagebl.“ seinen Vorschlag als Reueigentum, in die Hand genommen. Der Umstand allein, daß Herr Wähler von obgenanntem Vereine in solcher Weise unterstützt wird, verleiht ihm die Sympathien in unserem Wahlkreise und man erwartet daher auch unbedingt, daß er sich im Landtage der Fortschrittspartei anschließen werde, da man sicherlich noch in letzter Stunde seine Candidatur fallen lassen würde, wenn er sich etwas als Nationalliberaler entpuppte, für welche Species der Liberalen man hier keineswegs Neigung verspürt, was schon daraus zu ersehen ist, daß die Freunde, welche das „Leipz. Tagebl.“ an der Wahl Wähler's hat, hier die Wähler physisch sehr kurz gemacht hat.

Wir haben durchaus keine Lust, für die „Dresd. Presse“, in dem wir aus deren vom Haane gebrochenen Angriff des Wählers eingehen, die jedenfalls von ihr gewünschte Reclame zu machen. Sächlich sei nur erwähnt, daß der liberale Candidat im 28. ländlichen Wahlkreise, Herr Gutsbecker Wähler in Altmittweida, Teilnehmer der am 18. April d. J. hier abgehaltenen Landesversammlung des Reichvereins für Sachsen war, daß er seine volle Uebereinstimmung mit den Bestrebungen dieses Vereins erklärte und daß die Versammlung, nachdem er seine Absicht kund gegeben, sich um das Landtagsmandat in dem betreffenden Kreis zu bewerben, ihm die Förderung seiner Candidatur freudig zusicherte. Diese Thatfachen übergeben uns jeder weiteren Bemerkung.

* Leipzig, 31. Juli. Wir haben bereits in der letzten Nummer den Tod des Lustspielbüchlers Dr. J. B. v. Schweizer gemeldet. Der „Dresd. Anz.“ bringt aus der Feder eines Mannes, der Schweizer nahe gefunden, einen längeren Nekrolog, in dem auch Einiges über die Beweggründe mitgeteilt wird, welche Schweizer im Jahre 1870 veranlaßten, der von ihm bis dahin vertretenen Sache der Socialdemokratie den Rücken zu kehren. In dem Artikel heißt es:

Im Jahre 1863 ließ sich Schweizer als Preuße naturalisiren und siedelte nach Berlin über. Nach Lassalle's Tode wurde Dr. Schweizer Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins und als solcher legte er sein Vermögen, Freiheit und Gesundheit dafür ein, den von Lassalle inbar gemachten Boden mit allen Kräften zu verbessern und mit der allmählich fortschreitenden Kultur auf gleicher Höhe zu erhalten. Leider stante bald das Parteivortreten in Uebermaß ein und die Arbeiter er-

schwerten Schweizer's Amt so sehr, daß er der Pflichten-Deutlichkeit bald überdrüssig wurde. Vom Jahre 1867 bis 1870 vertrat er im norddeutschen Reichstage den Wahlkreis Elberfeld-Barmen und legte bald darauf sein Mandat nieder.

Erleichtert wurde er auf unermesslich werden dem Schweizer diese die Worte sein, die er eines Tages zu ihm sagte: „Ich habe mein Vermögen geopfert, meine von der Uebermüth moralisch getreten und gepeinigt, habe die Verleumdung durchlebt, aber Wort sei Dank habe ich mit reinen Händen und wenn sie (die Arbeiter) mir auch jetzt wehthun, weil ich nach bestem Gewissen und ihnen manchmal leider unverständlich handelte, so wird bald die Zeit kommen, wo sie das mir gethane Unrecht erkennen und wenn nicht öffentlich, doch im Stillen abgeben werden.“

Ein anderes Mal sagte er: „Es ist zu viel rohe Masse darunter, die nicht weiß, was sie will!“ Seit 1872 war Schweizer mit Antonie Menschel aus Frankfurt a. M. verheiratet.

Das Postpaketporto auf Strecken über 10 geographische Meilen, d. i. die erste Postzone, ist billiger als die Gebühren für Ueberfracht auf der Eisenbahn. Dies ist manchem Passagier gewiß noch nicht bekannt und daher wichtig zu erfahren. Jeder, der mit vielem Gepäck verreist und Ueberfracht zu bezahlen hat, steht sich pecuniär besser, dasselbe auf die Post zu geben, wenn er es nicht als Frachtgut befördern, aber in den meisten Fällen ebenso rasch als ein Passagiergepäck expediren will. Es ist allerdings notwendig, daß man diese Beförderung nicht in einem Paket, sondern in Paketen à 10 Pfund bewirkt, wofür nämlich durch das ganze deutsche Reich pro Paket nur 50 Pfennige Porto bezahlt werden, während das Paketporto beim Gewicht über 10 Pfund oder 5 Kilogramm je nach der Entfernung, die in 6 Zonen getheilt ist, von 10, 20, 50, 100 und über 150 geographische Meilen einem Zuschlagporto von 5, 10, 20, 30, 40 und 50 Pfennigen für jedes über das vorgedachte Gewicht hinausgehende Kilogramm außerdem unterliegt.

Die Königl. Porzellan-Manufactur zu Meissen, welche bekanntlich das beste Porzellan liefert, es übertrifft an Feinheit das von Sevres, hält vom 10. bis mit 16. August jeden Tag von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthause zu den „drei Linden“ in Lindenau eine Auktion ab und stehen die zu veräußernden Geschirre Vormittags von 10 bis 12 Uhr zur Ansicht bereit, auch wird das Verzeichniß derselben, das jetzt in jedes Haus getragen wurde, daselbst unentgeltlich ausgegeben.

Im Gasthaus „Stadt Raumburg“ zu Gohlis findet heute, Sonntag, großes Concert und morgen, Montag, Sommerfest statt. Bei beiden Veranstaltungen concertirt die Capelle des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 aus Merseburg unter Leitung des Herrn Director Schütz.

Aus Dresden meldet der „Anz.“, daß bis jetzt 106 bis 108,000 Personen die Gewerbe- und Industrieausstellung besucht haben dürften. Dazu hat aber Dresden nur ein sehr kleines Contingent gestellt, drei Vierteltheile mindestens von dieser Zahl kommen auf die auswärtigen Besucher, nicht bloß aus Sachsen, sondern viel aus Preußen, den Herzogthümern und Oesterreich. Die Lotterie nimmt riesige Dimensionen an; es werden jetzt nahe an 1000 Loose täglich abgesetzt und findet man infolge dessen auch in der Ausstellung von Schritt zu Schritt

an den verschiedensten Objecten einen Zettel mit der Aufschrift: „Angelauf zur Verlosung.“

* Merane, 30. Juli. In der Nacht vom vergangenen Mittwoch zum Donnerstag unternahm der auf hiesigem Bahnhof angestellte Diätist B., Sohn eines hiesigen Beamten, in der elterlichen Wohnung einen Selbstmordversuch, indem er sich in den Mund schob. Der Schuß hat jedoch die beabsichtigte Wirkung nicht gehabt, sondern nur Schmerzen und Unterleib der jungen Marianne verletz; man hat deshalb begründete Hoffnung, denselben am Leben zu erhalten, doch wird sich die Einsehung eines künstlichen Gaumens erforderlich machen. Als Beweggrund zur That giebt man Zurücksetzung in der dienstlichen Laufbahn an.

Die am 29. Juli ausgegebene 42. Curliste von Bad-Elsner zählt 3522 Personen auf, von denen noch 1801 anwesend waren.

Kunstverein.

Sonntag, 1. August. In voriger Woche wurden neu ausgestellt: Ein Gemälde von H. Defregger (aus hiesigem Privatbesitz) und ein Portrait von Emanuel Nibel in Leipzig. Die Gemälde von Alb. Rieger (ein Sommerabend bei Florenz) und von Prof. Fischer in Carlruhe (die Deutschen erkränken Rom im Jahre 1527), sowie das Portrait von H. Behmer in Weimar und die von Brognoli in Rom erdichten Stiche nach den Tapeten und Fresken der Stauzen des Vaticanus von Rafael werden noch einige Zeit ausgestellt bleiben. L.

Kunst-Gewerbe-Museum.

* Leipzig, 31. Juli. Neu ausgestellt:
1) eine aus dem Atelier des Herrn W. Fleischmann in Nürnberg herbeigekommene, von demselben dem Museum zum Geschenk gemachte vorzügliche Nachbildung eines Renaissance-Dienstes mit Majolica-Farben (mit dem sächsischen und Leipziger Wappen an den Enden);
2) ein Filaster-Capital ähnlicher Arbeit von demselben;
3) ein kleiner unglasterter Kölner Krug mit schönen Ornamenten aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, seltenes Exemplar, Geschenk des Herrn Alwin Fischel hier;
4) ein kleiner Spiegel mit Rahmen von orientalischer Walfarbe;
5) verschiedene Krüge und Gläser;
6) eine Ofenfachel mit Brustbild eines Kurfürsten.
Vom 2. August bis 4. September ist das Museum nur für Fremde auf besondere Anmeldung zugänglich.

(Eingefandt)

Gestern Abend gegen 1/10 Uhr wurde Schreiber dieses auf der Rückkehr von Gohlis durch das Rosenthal in der Nähe des Pfaffenborfer Hofes durch die Lichteffekte eines kleinen Feuerwerks noch in dieses Etablissement hineingelockt, fand dort aber weder, wie er vermuthet hatte, ein öffentliches Concert, noch eine größere Versammlung vor. Eine heitere Gesellschaft von Herren, Damen und Kindern aber bot ein Bild eines recht heimlichen gemütlichen Familienlebens dar, das an diesem herrlichen Orte und Abende traulich

e. D.
1 4/2